



**Europa,
das sind
wir**

Jugendpolitisches EU-Programm

Das wollen Jugendliche von Europa



Europa, das sind wir

Junge Menschen nehmen in der heutigen EU eine Schlüsselposition ein: Sie sind die erste Generation, die in der EU aufgewachsen und von den Entscheidungen heute am längsten betroffen ist. Daher muss die Meinung von Kindern und Jugendlichen schon jetzt berücksichtigt werden!

Deshalb hat sich die BJV gemeinsam mit PartnerInnen aus ganz Europa an einer EU-Jugendumfrage beteiligt. Rund **50.000 junge Menschen** haben dabei ihre Prioritäten für das Europa der Zukunft geteilt. Allein aus Österreich nahmen **1.650 Menschen** an der Befragung teil. Daraus sind elf europäische Jugendziele¹ bis 2027 entstanden.

Zudem tourte die BJV von September bis Dezember 2018 durch die Bundesländer, um mit Jugendlichen aus ganz Österreich zu sprechen und gemeinsam eine Vision für das Europa der Zukunft zu schaffen:

- Über **500 Jugendliche** haben Diskussionsveranstaltungen mit PolitikerInnen besucht.
- Rund **30.000 Personen** konnten auf Social Media mit der Kampagne erreicht werden.
- Rund **200 Personen** sind selbst aktiv geworden und haben ein Kampagnenpaket bestellt oder sind Online-BotschafterInnen der Kampagne geworden.

Aus dem Paket an gesammelten Meinungen, Ideen und Visionen junger Menschen hat die BJV nun ein Jugendpolitisches EU-Programm erstellt. Die Schwerpunkte des Paktes lauten: **Leben in Europa, Arbeiten und Lernen in Europa sowie Europa gestalten.**

¹ Mehr Infos unter: youthgoals.eu



Leben in Europa

Umwelt, Mobilität und soziale Absicherung sind nur einige von vielen unterschiedlichen Faktoren, die das Leben von Kindern und Jugendlichen in Europa beeinflussen. Um ein jugendgerechtes Europa zu realisieren, ist es unerlässlich, allen EU-BürgerInnen die gleichen Chancen zu bieten und Jugendliche aktiv in die Gestaltung ihrer Zukunft einzubinden.

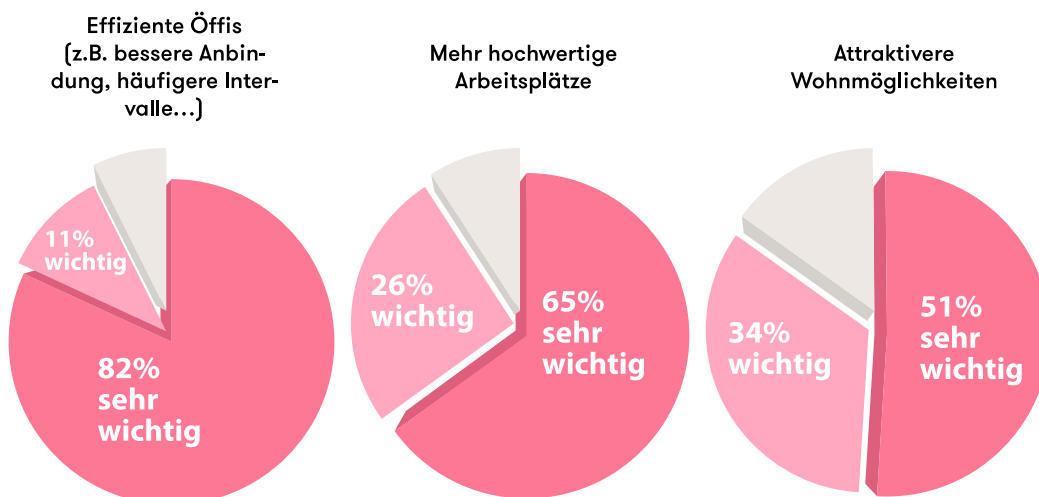
Fragen der **Nachhaltigkeit** sind nicht nur für die zukünftige europäische und internationale Zusammenarbeit **zentral**, sondern auch für junge Menschen. So war „Umweltschutz“ mitunter eines der Topthemen bei allen Diskussionen und Gesprächen mit den Jugendlichen. Besonders stark

„Es gibt nur diesen einen Planeten. Deshalb muss die Politik aber auch jeder einzelne von uns handeln!“

interessierten sich die Jugendlichen für die Möglichkeiten zur Bewältigung der Klimakrise sowohl auf EU-Ebene (z.B. Einwegplastikverbot) als auch im persönlichen Leben.

Mit dem Thema Nachhaltigkeit sind auch die Themenkomplexe **Mobilität** und **Infrastruktur** verbunden. Die Ergebnisse der Jugendumfrage zeigen, dass Jugendlichen vor allem öffentliche Verkehrsnetze, mehr hochwertige Arbeitsplätze sowie attraktive Wohnangebote in ländlichen Gegenden wichtig sind. Effiziente öffentliche Verkehrsmittel sind insbesondere der Altersgruppe 20-30 Jahre ein vorrangiges Anliegen.

Wie wichtig sind deiner Meinung nach folgende Möglichkeiten, um ländliche Gegenden attraktiver zu machen?



Ein Leben in einem Europa der Zukunft bedeutet auch online gut vernetzt zu sein – besonders nachdem der digitale Raum in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung durchlebt hat.

Um diese Entwicklungen positiv zu gestalten, braucht es angemessene Rahmenbedingungen und eine entsprechende Infrastruktur. Vor allem der Entwurf der EU-Richtlinie über das Urheberrecht („Artikel 13“) im digitalen

„Durch Artikel 13 wird sich das Internet wie wir es kennen verändern!“

Binnenmarkt hat viele Jugendliche dazu bewegt, sich mit EU-Politik und **netzpolitischen Fragen** zu beschäftigen. „Teilen“ und „Austauschen“ kennzeichnen die

digitale Lebenswelt junger Menschen. Damit sich aber Jugendliche im Internet frei bewegen und entfalten können, benötigen sie einen freien Zugang zu digitalen Inhalten, ohne einen Rechtsverstoß fürchten zu müssen.

Ebenso braucht es stärkere europäische Mediennetzwerke und einen vereinfachten, grenzübergreifenden Zugang zu Informationen, um der **Informationspolitik** gerecht zu werden. Gerade aufgrund der Veränderungen der Medienwelt wollen junge Leute Informationsquellen, die auch vertrauenswürdig sind.

Wie wichtig ist dir, zuverlässige Informationsquellen finden zu können?



ÖSTERREICH
Gesamt

53% sehr wichtig

33% wichtig



EUROPA
Gesamt

60% sehr wichtig

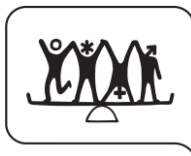
30% wichtig

Doch nicht nur das Recht auf uneingeschränkte Vernetzung und Information sind für das Leben in Europa grundlegend, auch **soziale Rechte müssen von der EU gewahrt werden**. Junge Menschen erfahren nicht immer die notwendige Unterstützung, um ihre sozialen Rechte wahrnehmen zu können. Oft sind sie beispielsweise nicht durch Wohlfahrtssysteme abgesichert, wenn sich ihr Weg zur Selbstständigkeit (sichere Arbeit, eigene Wohnung etc.) schwieriger gestaltet. Sozial- und Gesundheitssystemen in der EU fehlen häufig die notwendigen Kapazitäten, um auf die speziellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einzugehen.



Was ist zu tun?

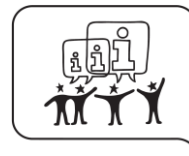
- Förderung von kostengünstigem Zugang zu Mobilität in der gesamten EU für junge Menschen
- Förderung europäischer Mediennetzwerke (vgl. Presseförderungen), um Fernsehsender, Nachrichten, Berichterstattung und Programme mit dezidiert europäischer Ausrichtung zu ermöglichen
- Das Urheberrecht muss klar definiert, lebensnahe formuliert, aktuell, flexibel und näher am Rechtsempfinden von jungen Menschen gestaltet werden.
- Nachhaltige, leistbare und saubere Energie aus der EU
- Ausbau einer starken, rechtebasierten und maßnahmengekoppelten Sozialen Säule in der EU, die soziale und rechtliche Grundprinzipien für alle Mitgliedsstaaten und EU-Institutionen vereinbart



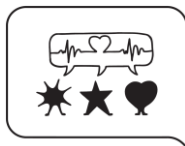
Youth Goal 2:
Equality of All Genders



Youth Goal 3:
Inclusive Societies



Youth Goal 4:
Information &
Constructive Dialogue



Youth Goal 5:
Mental Health & Wellbeing



Youth Goal 6:
Moving Rural Youth Forward



Youth Goal 10:
Sustainable
Green Europe



Lernen und Arbeiten in Europa

„Erasmus für Lehrlinge scheitert oft nicht nur an der Finanzierung sondern an der Freistellung durch den Betrieb.“

Bildung ist das notwendige Grundgerüst, um Wissen über die EU sowie Möglichkeiten der Partizipation in der EU zu schaffen. Diese Priorität ergibt sich ganz klar aus der Jugendumfrage:

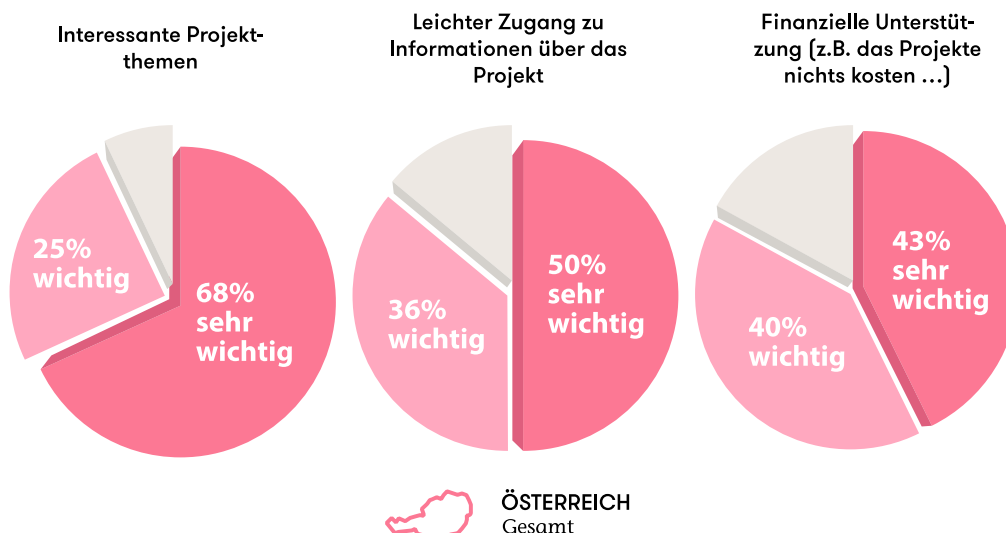
Wie wichtig ist dir, dass in den nächsten zehn Jahren alle jungen Menschen verstehen wie die EU funktioniert und arbeitet?“



Europäische Bildungs- und Jugendförderprogramme tragen maßgeblich zur Schaffung europäischer Identitäten, Teilhabe, interkulturellem Dialog und zur sozialen Inklusion bei. Allerdings ist eine Verbesserung des Zugangs zu Austausch- und Bildungsprogrammen erforderlich.

Konkret sind **finanzielle Unterstützung, ein leichter Zugang zu Information und jugendrelevante Projektthemen** die entscheidenden Faktoren für Jugendliche, um sich an EU-Jugendprojekten beteiligen zu können.

Wie wichtig sind dir folgende Voraussetzungen, um an EU-Jugendprojekten teilzunehmen?



Knapp 3,5 Millionen betrug die Zahl der Arbeitslosen zwischen 15 und 24 Jahren in der EU 2018 (vgl. Eurostat, 2019). Das sind 15,2 Prozent aller Jugendlichen in der EU, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Doch nicht nur auf EU-Ebene, auch in Österreich gibt es Handlungsbedarf, was die qualitative Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen betrifft.

Die Umstände und die Situation junger Menschen gestalten sich nicht überall in der EU gleich, jedoch birgt Arbeitslosigkeit sowohl immer ein finanzielles Risiko als auch die **Gefahr der gesellschaftlichen Exklusion**. Hinzu kommt ein Arbeitsmarkt, der sich in den letzten Jahren stark gewandelt hat: Viele Jugendliche stehen heute in nicht traditionellen, rechtlich unzureichend geregelten Beschäftigungsverhältnissen (z.B. unbezahlte Praktika).

Durch die voranschreitende **Digitalisierung** werden sich Arbeit und Wirtschaft auch weiterhin verändern. Wir jungen Menschen wollen allerdings nicht mehr Zaungäste dieser Entwicklung sein, sondern die dadurch entstehenden Herausforderungen und Chancen proaktiv mitgestalten. Junge Menschen wollen durch Bildung Kompetenzen für die Zukunft erlernen und auf die zukünftigen Formen von Arbeit vorbereitet sein.

Was ist zu tun?

- Ausreichende finanzielle Ausstattung von inklusiven und niederschweligen Jugendförderprogrammen und Jugendbegegnungen
- Formulierung gemeinsamer EU-weiter Bildungsziele, um mehr Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen zu schaffen
- Anerkennung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen sowie im (EU-)Ausland erworbener Abschlüsse
- Bessere Anerkennung und Validierung von Ehrenamt und freiwilligen Tätigkeiten durch ein EU-weites einheitliches Anerkennungssystem (vgl. Europäischer Qualifikationsrahmen)
- Verstärkte gesamteuropäische Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit (EU-Jobbörse, breite Jugend-Beschäftigungsinitiative)



Youth Goal 7:
Quality Employment for All



Youth Goal 8:
Quality Learning



Europa gestalten

Als Bundesjugendvertretung verstehen wir Politik als generationenübergreifendes Projekt, bei dem die Ideen und das Wissen von Alt und Jung gleichermaßen eingebracht und wertgeschätzt werden. Das ist aber derzeit leider nur selten der Fall. Junge Menschen sind in gewählten politischen Institutionen und Ämtern stark unterrepräsentiert. **Nur 12 Mitglieder** des Europäischen Parlaments waren nach Wahl 2014 **unter 30 Jahre** alt, unter den österreichischen Abgeordneten gibt es aktuell keine Person unter 30.

Um junge WählerInnen wieder stärker von Demokratie und politischen Institutionen zu überzeugen, ist es wichtig, dass sie in gewählten Positionen repräsentiert werden. So macht die Politik deutlich, dass die Meinungen und Interessen von jungen Menschen zählen. Gleichzeitig beleben junge PolitikerInnen durch neue Ideen und erweitern das politische Themenspektrum.

Wie wichtig ist dir, Einfluss auf Entscheidungen zu haben, die dich und deine nächste Umgebung betreffen?



Es ist jungen Menschen in Österreich und Europa besonders wichtig, dass sie **Einfluss auf Entscheidungen haben**, die sie und ihre nächste Umgebung betreffen. Umso wichtiger ist es, gute Rahmenbedingungen für das politische Engagement von Jugendlichen zu schaffen sowie Freiwilligenarbeit wertzuschätzen und zu fördern. Weiters braucht es die Anerkennung durch politische Parteien. Junge PolitikerInnen müssen auch auf wählbare Positionen zu finden sein, damit Jugendthemen nicht nur in Wahlkampfzeiten relevant sind.

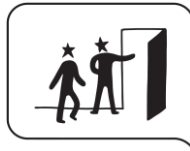


Was ist zu tun?

- Europaweite Wahlaltersenkung auf 16 Jahre auf allen Ebenen
- Jugendanteil im Europäischen Parlament (unter 30-Jährige) von mindestens 10 Prozent aller Abgeordneten
- Europaweiter Jugend-Check der möglichen Auswirkungen von vorgesehenen gesetzlichen Maßnahmen auf junge EU-BürgerInnen
- Stärkung und Ausbau des Jugenddialogs als Entscheidungsprozess auf europäischer Ebene
- Stärkung des Europäischen Parlaments als Vertretung der BürgerInnen - Initiativrecht des Europäischen Parlaments



Youth Goal 1:
Connecting Youth with EU



Youth Goal 9:
Space & Participation for All



Youth Goal 11:
Youth Organisations &
European Programmes

